



Fragwürdige Reaktionen zu gescheitertem Staatsvertrag

Was die AgF schon vor einem Jahr prognostizierte, wurde am 29. Juni 2023 schwarz auf weiss auf der Titelseite des St. Galler Tagblatts publik gemacht: «Neuer Staatsvertrag für Flugplatz Altenrhein ist gescheitert». Die geplante Ausweitung der Flug-Betriebszeiten über Mittag, am Abend und an Feiertagen ist nun also vom Tisch, was für die AgF und für viele Menschen in der weiteren Umgebung von Altenrhein eine freudige Nachricht ist. Auch das TVO (Ostschweizer Lokalfernsehen) nahm die Aufsehen erregende Nachricht auf und bat direkt Beteiligte vor die Kamera. Dabei zeigte sich der St. Galler Regierungsrat Beat Tinner als schlechter Verlierer, indem er von einem «kleinen Dissens» mit den Rheindelta-Gemeinden sprach. Er deutete indirekt an, dass diese Gemeinden mit der Zeit schon noch einlenken würden und die 130'000 Lärm-punkte-Werte akzeptieren könnten. Es kann nur spekuliert werden, wie viele «Zückerli» demnächst den entsprechenden Lokalpolitikern angeboten werden. Da ist die Reaktion der Vorarlberger Regierung geradezu wohlthuend, welche die Meinung der Rheindelta-Gemeinden ernst nimmt und die Sache vorläufig ad acta legt.

Nicht vor die Kamera von TVO treten wollte die Flugplatz-Betreiberin People's Group. Anstelle dessen liess sie trocken per Mail ausrichten, dass man den Entscheid zur Kenntnis nehme. Aufhorchen lässt sodann die weitere Aussage, dass der gescheiterte Staatsvertrag für den Flugplatz keine wirtschaftlichen Folgen haben werde. Haben nicht mehrere Gemeindepräsidenten der Region Rorschach sowie auch der Kanton St. Gallen kürzlich die wirtschaftliche Bedeutung des Flugplatzes immer und immer wieder betont und deshalb eine Ausweitung der Betriebszeiten als unverzichtbar bezeichnet? Tatsache ist, dass im Rahmen der heutigen Betriebszeiten, im Jahr 2022 27'086 Flugbewegungen erfolgten und nach wie vor sehr viele Geschäftsleute am Flugplatz Altenrhein zu sehen sind. Anders lässt sich die Zufriedenheit der People's nicht erklären.

Als Mitglied oder Gönner*in Verantwortung mittragen

Erstmalig wurde durch zwei Studien am Beispiel des Flugplatzes La Blécherette Lausanne nachgewiesen, dass die dort verursachten Kosten der Lärmschäden der betroffenen Bevölkerung den wirtschaftlichen Nutzen für die Region weit übersteigen. Unsere Arbeit und unser Einsatz gegen jeglichen Ausbau am privaten Flugfeld Altenrhein mit seiner Lärmbelastung sind somit weiterhin nötig und sinnvoll. Nur dank den jahrzehntelangen Bemühungen der AgF konnte bisher Schlimmeres verhindert werden.

Als Mitglied und oder Gönner*in helfen Sie uns,

- einen Ausbau zu verhindern
- die Menschen in der Region vor zusätzlichem Lärm zu schützen
- das Naturschutzgebiet im Rheindelta zu schonen
- und die Erreichung der Klimaziele zu fördern.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihren Beitrag.

PC-Konto: 90-20176-8

IBAN CH48 0900 0000 9002 0176 8

www.agf-altenrhein.ch

agf@bluewin.ch

Lausanne: Auswirkungen des Fluglärms auf die Gesundheit der Anwohner erstmals nachgewiesen

Neue Studien: Schlussfolgerungen für Altenrhein?

Im Pressecommuniqué der Association de défense des riverains de la Blécherette (ADRB) vom 23. Juni 2023 werden unter anderem die Ergebnisse zweier Studien zitiert, die die Auswirkung der Fluglärmschädigungen auf die Gesundheit der Lausanner/innen sowie die wirtschaftlichen Vorteile des Flugplatzes für die Region untersucht haben. Die Studien wurden von den Universitäten Genf und Neuenburg im Auftrag der Stadt Lausanne durchgeführt. Die ADRB fasst die Studienresultate in ihrem Pressecommuniqué zusammen und bewertet sie wie folgt:

Es zeigt sich, dass die wirtschaftlichen Vorteile für die Region im Vergleich zu den gesundheitlichen Kosten der Lärmeinwirkung des Flugverkehrs in La Blécherette schwach ausfallen. Auf der wirtschaftlichen Seite wurden im Kanton Waadt ca. 120 Stellen geschaffen und Einnahmen von jährlich 19 Mio. Franken generiert. Dies entspricht etwa der Hälfte der gesamten Ausgaben aller Unternehmen, die sich am Flugplatz befinden. Beispielsweise profitiert die Region von nur 12 % der gesamten Ausgaben von Fly7, der grössten Privatjetbetreiberin am Flugplatz. Ausserdem ist die Zahl der durch die Flugplatzaktivitäten generierten Logiernächte bedeutungslos (weniger als 0.5 %). Das ist also nicht der durch die Flugplatzadministration gerne deklarierte

grosse ökonomische Vorteil für die lokale Wirtschaft.

Die relativen wirtschaftlichen Vorteile erweisen sich auf einen Schlag als lächerlich, wenn man sie mit den Kosten der Lärmschäden vergleicht. Denn die Experten konnten zeigen, dass in den betroffenen Quartieren von Lausanne wegen der Lärmimmissionen jährlich hunderte von Lebens-/Gesundheitsjahren (Herz-/Kreislauf-erkrankungen, Stress, etc.) verloren gehen. Übersetzt in Geld hat der Lärm der Flugzeuge von La Blécherette gemäss den Studien in 2019 54 Mio. Franken gekostet. Und die Projektionen gehen davon aus, dass diese Rechnung in 2030 100 Mio. Franken übersteigen könnte. Dies aufgrund der Zunahme der Bevölkerung der Stadt. Wohl-gemerkt wird dieser Schaden durch Freizeit- und Privatflüge verursacht.

Für Alain Faucherre, Präsident ADRB, ist es nicht mehr akzeptabel, dass die Bevölkerung für die Aktivität einer kleinen Minderheit und einiger privaten Gesellschaften mit ihrer Gesundheit bezahlen muss: «In einer Zeit, in der die Gesundheitskosten immer schwieriger in den Griff zu be-

- **Wirtschaftlicher Nutzen für die Region: 19 Mio. Fr.**
- **Kosten der Lärmimmissionen getragen durch die Bevölkerung: 54 Mio. Fr.**

kommen sind, muss die Allgemeinheit alles unternehmen, um die externen Kosten der Lärmimmissionen einzudämmen. Gewiss, Strassen- und Bahnverkehr verursachen auch Lärm, diese Infrastruktur wird aber von der gesamten Bevölkerung genutzt. Der Flugplatz La Blécherette stiftet der regionalen Bevölkerung gemäss den Studien keinen Nutzen.»

Im Licht der neuen Fakten verlangt die ADRB einschneidende Massnahmen, die Sie auf unserer Homepage (www.agf-altenrhein.ch) im veröffentlichten Pressecommuniqué der ADRB nachlesen können.

Schlussfolgerungen für Altenrhein

Mit Blick auf den Flugplatz Altenrhein stellt sich hier die Frage, wie das in den Lausanner Studien untersuchte Kosten/Nutzen Verhältnis in unserer Region ausfallen würde. Wohl kaum besser. Und auch bei uns argumentieren sowohl die Flugplatzbetreiberin als auch der Kanton und die Gemeinden mit den angeblich grossen ökonomischen Vorteilen für die lokale Wirtschaft, ohne diese in irgendeiner Form quantifizieren zu können. Und vor allem auch, ohne diejenigen Kosten des Flugverkehrs in Altenrhein, die von der Bevölkerung getragen werden müssen, je untersucht zu haben. Sorgfältige, nachhaltige Politik ginge anders.

Ein Hüpfchen im Privatjet auf Kosten der Umwelt

Eine Nanny mit zwei Kindern landet am Sonntagvormittag mit dem Privatjet in Altenrhein. Und für eine Strecke von weniger als 200 km werden zwei oder drei Mitarbeitende einer Firma ab Altenrhein mit dem Firmenjet nach Hause geflogen, und dies ausserhalb der offiziellen Betriebszeiten. Oder eine kleine Gruppe bucht einen Jet für ein Skiweekend. Laut einer Studie von Greenpeace fliegen so viele Privatjets wie noch nie. Seit der Pandemie hat die Nachfrage nach Privatjets markant zugenommen. Und in der Schweiz finden so viele Flüge in Privatjets statt wie sonst nirgendwo in Europa. In 2022 wurden in Altenrhein 17'515 nicht gewerbliche Flugbewegungen mit Motorflächenflugzeugen gezählt.

Ein einziges Prozent (1%) der Weltbevölkerung verursacht die Hälfte aller Treibhausgase des Flugverkehrs. In der kleinen Schweiz werden 28% der Treibhausgase allein durch die Fliegerei verursacht. Es muss die Frage gestellt werden: Ist es zu rechtfertigen, dass eine kleine Gruppe von Personen, die es sich leisten kann, das Klima, die Umwelt und die übrige Bevölkerung übermässig belastet? Noch immer sind verschiedene Politiker und Politikerinnen der Meinung, wir könnten in unserem Land nichts gegen den Klimakollaps unternehmen. Leider wurden bisher die Kosten der verursachten Klimaschäden, deren Auswirkungen inzwischen auch bei uns spürbar sind, gar nicht ermittelt. Im Juni 2023 wurden zwei Studien publiziert, welche die Kosten der Lärmimmissionen mit dem wirtschaftlichen Nutzen des Flugverkehrs vergleicht (siehe Artikel Lausanne-La Blécherette, «Neue Studien» oben).

Pflästerchen versus klare Massnahmen

Die Flugplatzbetreiberin in Altenrhein verspricht, an ihrem «grünen Fussabdruck» zu arbeiten und weist auf das Umrüsten ihrer «Flotte» hin. Wie ist das aber mit dem Betrieb des in die Jahre gekommenen Linienflugzeugs Embraer 170 zu vereinbaren? Im Vergleich mit einer neuen Maschine stösst dieses Flugzeug, dessen Ersatz schon seit längerem angekündigt ist, massiv mehr Kerosin aus. Kann mit einem Parkplatz, dessen Sickersteine mit Rasen begrünt sind, wirklich ein besserer ökologischer Fussabdruck erreicht werden? Was hilft es, wenn eine Firma, welche die Aussenbeleuchtung ihres Bürogebäudes reduziert, trotzdem für kürzeste Wege den Firmenjet benutzt. Ein Privatjet kann auf einem dreistündigen Flug zwischen drei (3) und fünfzehn (15) Tonnen CO₂ in die Atmosphäre ausstossen. Im Vergleich verursacht eine Durchschnittsschweizerin bzw. ein Durchschnittsschweizer in einem ganzen Jahr ca. 15 Tonnen CO₂-Emissionen. Klar ist, die erwähnten Massnahmen sind richtig. Jedoch sind sie im Vergleich zu den Auswirkungen der Fliegerei auf dem privaten Flugfeld Altenrhein aber nicht mehr als ein kleiner Tropfen auf die stetig zunehmende Klimaerwärmung.

Die EU fordert, dass ab 2025 jeder Flugzeugtankfüllung mindestens 2% synthetischer Treibstoff beigemischt werden muss. Bis 2050 soll dieser Anteil schrittweise erhöht werden. Bereits jetzt wird aber moniert, dass das Greenfuel wesentlich teurer sei. Kleine elektrisch angetriebene Flugzeuge für kurze Strecken sind vereinzelt in Betrieb. Es wird jedoch noch Jahrzehnte dauern, bis Grossflugzeuge, alleine mit Strom angetrieben, fliegen werden.

Frankreich verbietet Inlandflüge auf Strecken, welche mit dem TGV gefahren werden können. Ein französischer Klimaexperte schlägt sogar vor, dass in einem Leben nur 4 Flüge erlaubt sein sollten. In den Niederlanden soll ab 2025 auf dem Flugplatz Amsterdam kein Flugverkehr mit Privatjets mehr erlaubt sein.

- **Auch unsere Politik ist gefordert und muss in die Pflicht genommen werden. Es ist deshalb massgebend, welche Parlamentarier und Parlamentarierinnen wir am 22. Oktober 2023 wählen werden (siehe Rückseite).**

Anmeldeformular Mitglied AgF Schutzverband Aktion gegen Fluglärm

Anrede:
 Vorname:
 Name:
 Adresse:
 PLZ:
 Ort:
 Telefon:
 E-Mail:
 Jahrgang:

Einzelmitglied: Familienmitglied:
 CHF 40.– CHF 50.–
 Kollektivmitglied:
 CHF 100.–

Senden an: AgF, Postfach 1
 CH-9422 Staad
 oder per E-Mail: agf@bluewin.ch

Wahlempfehlungen für eidgenössische Wahlen vom 22. Oktober 2023

Die AgF ist wichtig, weil...

sie sich aktiv gegen den Ausbau des Regionalflughafens Altenrhein und die umweltschädigende Fliegerei einsetzt. Wir müssen die Flugbewegungen überall massiv senken und den öffentlichen Verkehr, insbesondere auch die Nachtzugsverbindungen, ausbauen.



Barbara Gysi (bisher)

Nationalrätin, Sozialpädagogin, Präsidentin Kantonaler Gewerkschaftsbund, Wil SG, Liste 3a, SP

Die AgF ist wichtig, weil...

sie sich beharrlich gegen eine Ausweitung des Fluglärms am Flughafen Altenrhein wehrt.



Claudia Friedl (bisher)

Nationalrätin, Umweltwissenschaftlerin, St. Gallen, Liste 3a, SP

Die AgF ist wichtig, weil...

es Organisationen braucht, die die masslose Flugindustrie in die Schranken weist. Diese ist verantwortlich für den Ausstoss von jährlich 5 Millionen Tonnen CO₂ (= 12% der CO₂-Inlandemissionen). Ganz zu schweigen von der riesigen Belastung durch vermeidbaren Fluglärm.



Guido Etterlin

Kantonsrat, Stadtrat, Schulratspräsident, Rorschach, Liste 3a, SP

Die AgF ist wichtig, weil...

sich der Verein seit über 40 Jahren erfolgreich gegen den zunehmenden, unnötigen Fluglärm und die enorme Umweltbelastung durch das Flugfeld Altenrhein engagiert.



Jeannette Losa

Kantonsrätin, Elternberaterin, Mörschwil, Liste 5a, GRÜNE

Die AgF ist wichtig, weil...

weder unser Kanton noch die ganze Grenzregion um den Bodensee einen weiteren Ausbau regionaler Flughäfen braucht. Vielmehr muss die Euregio Bodensee endlich ein grenzüberschreitendes S-Bahn-Netz erhalten. Dafür muss die Politik in der ganzen Euregio gemeinsam einstehen.



Thomas Schwager

Kantonsrat, Geschäftsleiter Mieterverband, St. Gallen, Liste 5a, GRÜNE

Die AgF ist wichtig, weil...

die Bevölkerung in der Bodenseeregion massgeblich unter dem Fluglärm vom Flughafen Altenrhein leidet, aber gleichzeitig in der breiten Masse keinen Mehrwert vom Flughafen hat. Zusätzlich fördert der Flughafen Altenrhein das Fliegen – vor allem auf Kurzstrecken. Etwas, was keineswegs mit unseren Klimazielen vereinbar ist und somit nicht die Zukunft, sondern die Vergangenheit darstellt.



Diego Müggler

Gemeinderat, Student Politik-Wissenschaften, Steinach, Liste 5b, Junge GRÜNE

Die AgF ist wichtig, weil...

sie ein klares Zeichen setzt gegen die unsinnige Fliegerei, gegen Lärm und Luftverschmutzung. Sie setzt sich im Gegensatz zur St.Galler Politik für den Schutz der Rheintaler und Rorschacher Bevölkerung ein.



Meinrad Gschwend

Kantonsrat, Fraktionspräsident, Journalist, Altstätten, Liste 5d, GRÜNE Evergreens

Die AgF ist wichtig, weil...

sie eine entscheidende Rolle spielte, dass aus dem Flugfeld kein Flughafen wurde, dass keine Erweiterung des Flugplatzes stattfand und dass mit den Vorarlbergern der Ausbau der Flugzeiten verhindert werden konnte – das sind grosse Erfolge.



Claudia Buess-Willi

alt-Stadtparlamentarierin, dipl. Pflegefachfrau HF, St. Gallen, Liste 5d, GRÜNE Evergreens

Die AgF ist mir wichtig, weil...

sie mit Ausdauer und Fachwissen gegen den gesundheitsschädigenden Fluglärm kämpft.



Urs Bernhardsgrütter

alt-Nationalrat, alt-Kantonsrat, Theologe, Jona, Liste 5d, GRÜNE Evergreens

Die AgF ist wichtig, weil...

sie den Widerstand gegen den Ausbau des Flugfelds in einen konzessionierten Regionalflughafen organisiert und koordiniert. Der Flugverkehr in Altenrhein darf nicht weiter anwachsen, zum Schutz der AnwohnerInnen vor dem Lärm sowie auch zum Klimaschutz.



Markus Mauchle

dipl. Geograph, St. Gallen, Liste 5d, GRÜNE Evergreens

Die AgF ist wichtig, weil...

mit ihr die Interessen der nichtfliegenden Mehrheit in der Bodensee-Gegend gewahrt bleiben und weil sie dem Grössenwahn der Flugplatz-Betreiberin die Stirn bietet.



Beni Müggler

Sozialarbeiter, Steinach, Liste 5d, GRÜNE Evergreens

**Kandidaten/innen
NR-Wahlen 2023 der AgF**

Losa Jeannette, Mörschwil	Grüne HL 5a
Schwager Thomas, St. Gallen	Grüne HL 5a
Müggler Diego, Steinach	Junge Gr. 5b
Gschwend Meinrad, Altstätten	Evergr 2 5d
Bernhardsgrütter Urs, Jona	Evergr 4 5d
Buess-Will Claudia, St. Gallen	Evergr 7 5d
Müggler Beni, Steinach	Evergr 10 5d
Mauchle Markus, St. Gallen	Evergr 12 5d
Etterlin Guido, Rorschach	SP HL
Friedl Claudia, St. Gallen	SP HL
Gysi Barbara, Wil	SP HL

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.agf-altenrhein.ch